

Für neue
Projekte auf
Nevada-Areal

ADELBODEN Für das Nevada- und Schuelerareal hat der Gemeinderat die Bedingungen für künftige Projekte definiert.

Die nötigen Grundlagen für die Rückübertragung der Grundstücke auf dem Nevada- und Schuelerareal wurden im September 2016 beim zuständigen Grundbuchamt eingereicht. Wie der Gemeinderat nun mitteilt, ist mittlerweile der Eintrag der Löschung erfolgt und die Gemeinde kann wieder über das Grundstück verfügen.

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung die Bedingungen für ein künftiges Projekt auf diesem Areal verabschiedet:

- Auf dem Grundstück dürfen nur Projekte realisiert werden, die den ganzen Ort beleben und allen Bewohnern (Gästen und Einheimischen) einen wesentlichen Nutzen bringen. Das Projekt soll dazu beitragen, dass Adelboden während des ganzen Jahres touristisch attraktiv wird.

- Das Projekt sollte zur allgemeinen Entwicklung des alpinen Tourismus in der Schweiz und zur regionalen Destinationsstrategie passen und ist demzufolge mit der Gemeinde und der offiziellen örtlichen Tourismusorganisation abzusprechen.

- Ein Bauwerk auf diesem Grundstück muss ebenfalls öffentliche Infrastrukturen bieten, welche die bereits vorhandenen sinnvoll ergänzen. Projekte von Hotel- und/oder Ferienparkorganisationen, die ausschliesslich halb oder ganz geschlossene Anlagen betreiben, sind nicht gestattet.

- Über dieses Grundstück muss die Entlastungsstrasse der Dorfstrasse geführt werden, über welche nebst den Rettungsfahrzeugen wie Feuerwehr und Ambulanz auch Lastwagen, Reiseautos und Landwirtschaftliche Fahrzeuge auf Anordnung der Gemeinde jederzeit ungehindert verkehren können. Die Zufahrt über die Entlastungsstrasse via Zelgstrasse ist allerdings nur beschränkt möglich, die Haupterschliessung erfolgt via Dorfstrasse.

Projektideen, welche die oben stehenden Bedingungen erfüllen, können beim Gemeinderat Adelboden eingereicht werden. Weiter werde ein umfassendes öffentliches Projektdossier erstellt, das auf Frühjahr 2017 erwartet werden könne, schreibt der Gemeinderat. *pd*

Die Hochzeit ist besiegelt



Sie bilden den Vorstand der grossen Chorvereinigung Berner Oberland (v.l.): Hans Brunner, Walter Minder, Jürg Roesselet, Präsident Roland Künzler, Benz Hauswirth, Ida Suter, Peter Schläppi und Werner Hess.

Rösi Reichen

REICHENBACH Die Delegierten der Chorvereinigung Berner Oberland (CVBO) und der Chorvereinigung Amt Thun (CVAT) haben der Fusion zugestimmt. Hans Brunner ist neu im Vorstand.

Vor der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom Samstag in Reichenbach hatten die Vereine der beiden Chorvereinigungen dem Zusammenschluss bereits einzeln zugestimmt. Der Leitgedanke war: «Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.» Ein Delegierter aus Thun gab zu, dass er dagegen gewesen sei, aber den Handlungsbedarf eingesehen habe. Die zehn Thuner Chöre heira-

ten nicht nur, sie bringen 220 Mitglieder und mit den beiden Jugendchören auch gleich Kinder mit. Sie bezahlen in der CVBO ab nächstem Jahr sogar einen etwas tieferen Beitrag als vorher. Die CVBO – dieser Name bleibt – zählt neu 31 Chöre mit insgesamt 567 Sängerinnen und Sängern.

Der Vorstand der CVBO wollte demissionieren. Es konnte aber mit Hans Brunner nur ein neues Mitglied gewonnen und gewählt

werden. Die übrigen Vorstandsmitglieder erklärten sich darum bereit, noch bis zur Delegiertenversammlung im Frühjahr 2017 weiterzumachen. Die Thuner Präsidentin Romy Dübener liess sich nicht erweichen, weil sie eine neue berufliche Herausforderung annimmt, und wurde mit einem Geschenk verabschiedet.

Präsident Roland Künzler ermahnte die Delegierten, in ihren Vereinen Leute zur Übernahme eines Vorstandsmandats zu bewegen, damit 2017 eine Nachfolge stattfinden könne. Es wurde angeregt, auch in den Regionen

Oberland-Ost und -West Kinderprojekte zu planen und so den Nachwuchs mit neu zu gründenden Kinderchören zu sichern. Und der Präsident startete einen Aufruf, dass sich eine Region zur Durchführung eines Sängertags 2017 melden solle. Bei der Organisation könnten sie auf die Hilfe von früheren Veranstaltern zählen, betonte er. Künzler: «Jetzt wollen wir singend weitergehen, denn Chöre lösen mit ihrem Gesang viele Probleme.» Ein gemeinsam gesungenes Lied bildete den Abschluss der Versammlung. *Rösi Reichen*

Schwache Saison zwang zum Sparen

SCHWENDEN Nur dank tiefer Schuldenlast und wenigen Kosten konnten die Grimmelalpbergbahnen Diemtigtal ein Fiasko vermeiden. Der schöne und heisse Sommer 2015 hat sich unerwartet nicht positiv auf den Geschäftsgang niedergeschlagen.

An den 25 Betriebstagen der Sommersaison 2015 seien lediglich knapp 19 000 Franken erwirtschaftet worden, hielt Verwaltungsratspräsident Ueli Wampfler in seinem Jahresbericht an der Generalversammlung (GV) der Grimmelalpbergbahnen Diemtigtal AG fest. Auch der Winter liess einmal mehr sehr lange auf sich warten. Erst am 16. Januar konnte die Saison eröffnet werden. Der Betrieb konnte, mit Unterbrüchen und mit knapp mittleren Schneemen-

gen, bis Ende März aufrecht erhalten werden. «Die kurze Saison mit rund 60 Betriebstagen und einem Rückgang von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr liess erneut keine Freude aufkommen. Nur Dank tiefer Schuldenlast und erfreulich tiefen Kosten konnte ein finanzielles Fiasko verhindert werden», erklärte Ueli Wampfler den anwesenden 31 Stimmberechtigten mit insgesamt 75,99 Aktien.

Abschluss besser als Vorjahr

Bei der Erfolgsrechnung fielen vor allem die um gut 73 000 Franken geringeren Einnahmen beim Sessellift und die Mindereinnahmen bei den Parkplatzgebühren von gut 5000 Franken ins Gewicht. Die Rechnung positiv beeinflusst haben die Vermietungen und vor allem der um knapp 44 000 Franken geringere Be-

triebsaufwand. Der Personalaufwand war mit 123 300 Franken um rund 23 500 Franken geringer als im Vorjahr. Damit schliesst die Jahresrechnung 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 bei einem Ertrag von 277 830 Franken und Abschreibungen von knapp 48 000 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 6971 Franken. Das ist um 9235 Franken besser als im Vorjahr.

Ein Marketingkonzept

Mit der Aktion «1 für 1», bei der zu jedem Saisonabonnement ein Gratisabonnement für ein eigenes Kind respektive Enkelkind abgegeben wird, wurden rund 10 Prozent mehr Diemtigtal-Abonnemente verkauft. Die Aktion habe sich finanziell vorerst noch nicht auszahlt, sei aber wichtig dafür, zukünftige Gäste zu generieren, orientierte der Präsident.

Der Verwaltungsrat unternimmt verschiedene Anstrengungen, um dem Diemtigtal die Gäste zu erhalten und neue zu gewinnen. So hat er bei der Hochschule für Tourismus Luzern eine Bachelorarbeit für ein Marketingkonzept für den Sommerbetrieb in Auftrag gegeben. Eine Studentin wird im Dezember ihre Abschlussarbeit im Diemtigtal aufnehmen. «Im nächsten Sommer wird sie uns sicher Vorschläge machen, und wir informieren darüber an der nächsten GV», versprach Wampfler.

Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er hat in letzter Zeit Vorabklärungen gemacht, um zu eruieren, ob eine Erweiterung der Beschneigungsanlage möglich wäre. Konkretes konnte der Präsident aber noch nicht mitteilen.

Verena Holzer

Wechsel im
Kommando
beim RFO

OBERSIMMENTAL Am Herbstreport des Regionalen Führungsorgans (RFO) der Obersimmentaler Gemeinden übergab Heinz Rufener die Funktion als Chef RFO an Roland Buchs. Die Übung Stromausfall fand eine Fortsetzung.

Das RFO Obersimmental unterstützt im Fall von Katastrophen und Notlagen die Einsatzdienste und Behörden der betroffenen Gemeinden. Seit dem Wintersturm Lothar blieb das Obersimmental von aussergewöhnlichen Ereignissen verschont.

Bereits vor Jahresfrist zeichnete sich aus beruflichen Gründen der RFO-Kommando-Wechsel von Heinz Rufener zu Roland Buchs ab. Rufener freute sich bei der nun erfolgten Amtsübergabe: «Das kantonale Amt Bevölkerungsschutz, Sport und Militär hat die Frühjahrsübung mit dem Szenario eines landesweiten Stromausfalles inspiziert. Für Inspektor Hanspeter Burri ist das RFO Obersimmental funktionsfähig, darauf lässt es sich weiter aufbauen.» Mit Stolz auf sein Team übergab Rufener am Herbstreport das RFO-Kommando des Obersimmentales seinem Nachfolger Roland Buchs.

Mit dem Thema «Die Zweisimmer Wasserversorgung (WVG) ohne Strom» knüpfte RFO-Kommandant Heinz Rufener am Herbstreport nahtlos an die vergangene Frühjahrsübung an. Aus dem Vortrag durch WVG-Präsidenten Ruedi Spalinger und Brunnenmeister Hansjörg Zeller ging hervor: «Zweisimmer kann ohne Strom mit Wasser versorgt werden, aber dieses muss vor Gebrauch durch Abkochen keimfrei gemacht werden. Die WVG verfügt über kein entsprechendes Notstromaggregat.»

In verschiedenen Fachbereichen gab es personelle Wechsel. Infolge Pension von Irene Spalinger ist nun Jana Rinaldi für den administrativen Bereich zuständig. Den Fachbereich Schutz und Rettung von Thomas Wampfler wechselt zu Alfred Feuz, beide aus der Lenk. Das Ressort Information und Medien übergab Fritz Leuzinger an Tobias König. Neu ist René Pieren als Stellvertreter im Bereich Gesundheit und Sanität zum RFO-Team gestossen. Von Behördenseite ersetzt Hansjörg Gobi, Gemeinderat St. Stephan, seinen Amtsvorgänger Jürg Grünenwald.

Fritz Leuzinger

«Entdecken Sie ein
neues Hörerlebnis»

Audika sucht Sie als Testhörer für das neue **Oticon Opn™**. Werden Sie jetzt Testhörer und profitieren Sie im Alltag von der neuesten Hörgeräte-Technologie – kostenlos und unverbindlich. Alle 80 Audika-Standorte finden Sie unter www.audika.ch/filiale-finden.



10 Tage
GRATIS
Probe tragen

Wir suchen
Testhörer:
033 588 00 26

Monika Junker,
Hörsystemakustikerin,
28 Jahre Erfahrung

Ihr Experte für gutes Hören

Audika